



Ortsgruppe Schwerte e.V. > 18. August: Spürnasen treffen Wasserretter

Spürnasen treffen Wasserretter:

DLRG Schwerte und Westhofen-Garenfeld üben mit der Rettungshundestaffel NRW

Aufgrund der guten Erfahrungen im letzten Jahr kamen die DLRG-Ortsgruppen Schwerte und Westhofen - Garenfeld erneut mit der Rettungshundestaffel NRW zu einer Einsatzübung zusammen, um die Kooperation von Hund und Mensch bei der Wasserrettung zu trainieren.

Es galt die Übungsannahme, dass eine Reisegruppe mit ca. 10 Personen mit ihren Kanus gekentert sei, sich 2 Personen ans Ufer retten konnten und der Rest vermisst wird. Hierfür wurden vorab 3 Übungspuppen in der Ruhr versenkt, die mit einem Leichengeruch präpariert waren sowie 2 Unfalldarsteller an Land positioniert.

Zu Beginn der Übung kamen die Motorrettungsboote „Ruhrpott“ der DLRG Schwerte und „Op de Kluse“ der DLRG Westhofen-Garenfeld mit je einem Rettungshund und Hundeführer an Bord zum Einsatz. Parallel suchten Flächensuchhunde an Land und im Uferbereich, die 1 lebende „Person“ auffanden.

Die Hunde auf den Booten zeigten gleich an 3 Stellen im Wasser an und fanden eine Person im ufernahen Bereich. Die Stellen wurden mit Bojen markiert und die Hunde mit ihren Hundeführern wieder an Land abgesetzt.

Daraufhin konnten die Einsatzkräfte auf den Motorrettungsbooten mit dem Side Scan-Sonar die „Ertrunkenen“ an den Standorten, an denen die Hunde angezeigt hatten, orten und durch die DLRG-Einsatztaucher bergen.

Außerdem wurde das Abseilen über Wasser trainiert. Der Rettungshund ist

über ein Spezialgeschirr mit dem Hundeführer verbunden und wurde von einer Brücke aus von den Strömungsrettern der DLRG in das



SCHWERTE
an der Ruhr

Über uns
Ausbildung & Zeiten
Katastrophenschutz
Wasserrettungsdienst
Jugend
Rettungssport
Kontakt
Impressum
Intern

Motorrettungsboot abgeseilt.

Wie finden die Hunde die Ertrunkenen?

Die Hunde werden auf den Leichengeruch konditioniert. Verwendet wird dafür menschliches Gewebe (z.B. Plazenta, Haut) und Leichentücher. Der Hund wird durch Spielen mit dem Geruchsträger (ein Ball wird an ein Leichentuch gebunden) an den Geruch gewöhnt, danach erfolgen Suchspiele, dann Suchaufgaben mit Verleitgerüchen (z.B. toten Lebewesen wie Maus oder Kaninchen).

Abhängig vom Wind, Regen, Nebel, Zu- und Abflüssen, Fließ-geschwindigkeit, Liegezeit, Tiefe, Beschaffenheit des Grundes oder Wasserstand steigt der Geruch kegelförmig an die Wasseroberfläche.

Dies bedeutet, dass der Radius des Geruchsfeldes an der Wasseroberfläche größer wird, je tiefer der Ertrunkene liegt. Durch Strömung und Wind ändert sich das Geruchsfeld. Strömung und Wind können sich aufheben oder lange Geruchsfahnen bilden. Der Wind kann den Geruch auf das Ufer hinauf drücken. Starke Strömung verschiebt das Geruchsfeld.

Die Anzeige durch den Hund kann individuell sehr verschieden sein, hier ist der Hundeführer gefordert, der seinen Hund genau "lesen" können muss. Manche Hunde verbellen den Geruch, andere zeigen an, indem sie ins Wasser wollen oder im Boot kratzen, winseln, ihren Hundeführer anstupsen oder ähnliches.

Die Hunde dürfen nicht ins Wasser. Für das Training muss nicht nur der genaue Ort des Geruchsstoffes bekannt sein sondern auch die Tiefe und Strömung und Windrichtung, damit das Geruchsfeld ermittelt werden kann und der Hund nur für Anzeigen bestätigt wird, die sicher im Geruchsfeld liegen. Oft wird die Anzeige von einem 2. oder 3. Hund bestätigt.

Doch auch eine Hundenase hat ihre Grenzen: bei Tiefen über 40 m, extremen Strömungen, stark wechselnde Winde, zu starke Winde, zu starke Abflüsse ist die Ortung sehr schwierig.

Weitere gemeinsame Übungen sind geplant, um im Ernstfall die Synergieeffekte der Hunde mit den DLRG-Wasserrettern optimal nutzen zu können.

